Geneva International Film Festival and Forum on Human Rights 2019

54. SOLOTHURNER FILMTAGE

JEAN-LUC BIDEAU IRÈNE JACOB MAKALA DES VIEUX EN COLÈRE

EDELWEISS REVOLUTION

A FILM BY FRED BAILLIF

PRESSEHEFT

ET AVEC ALAIN SIMONIN, ANDRÉ BEDAY, JEAN LARVEGO, MICHEL SERMET, NADIA BRAENDLE, MIRYAM LALOU MOSIMANN
SCÉNARIO FRED BAILLIF ET JEAN-SÉBASTIEN SIMON IMAGES JOSEPH AREDDY SON SAMUEL LEVY MICOLINI ET OLIVIER THORAL
MONTAGE DORIAN TABONE ET FRED BAILLIF MUSIQUE GRÉGOIRE MARET ET RAPHAËL ORTIS EN COPRODUCTION AVEC LA RTS ET FREESTUDIOS

LA PREUVE SCIENTIFIQUE DE L'EXISTENCE DE DIEU

WWW.AARDVARKFILM.COM

EDELWEISS REVOLUTION

(LA PREUVE SCIENTIFIQUE DE L'EXISTENCE DE DIEU)

eine Komödie von Fred Baillif

AB DEM 16.JULI IM KINO

INFOS UND TRAILER

https://aardvarkfilm.com/catalogue-2/edelweiss-revolution/

SCHWEIZ 2019 - 85 MINUTEN - KOMÖDIE

OV französisch, mit Untertiteln (deutsch, englisch, italienisch)

VERLEIH SCHWEIZ

Aardvark Film Emporium

Mark Pasquesi 076 468 89 17

film@aardvarkfilm.com

PRESSE

Valerio Bonadei 079 653 65 03

valerio@filmbuero.ch

PRODUKTION UND REGIE

Freshprod

Frédéric Baillif 078 745 10 48

fb@freshprod.com

DOWNLOADS

https://www.dropbox.com/sh/c0f703itfjwyz9g/AADsDiwd7MCyBAVMZdJjW0QCa?dl=0

SYNOPSIS

50 Jahre nach Mai '68 wird eine Gruppe Rentner erneut politisch aktiv. Einst kämpften sie für die Einführung des Zivildienstes, heute gegen die Schweizer Waffenexporte in Kriegsgebiete. So beweisen sie, dass es nie zu spät ist, für eine gerechtere Welt zu kämpfen.
Eine politische Komödie nach einer wahren Begebenheit.

Ausführliche Synopsis

Alain, 70 Jahre alt, kämpft gegen den Waffenexport der Schweiz in Krisengebiete. Er ist Teil einer Gruppe, die sich 1971 in Genf für die Einführung eines Schweizer Zivildienstes engagiert hatte. Die alten Freunde hinterfragen sich heute, ob und wie sie ihren politischen Aktivismus wiederaufnehmen sollen.

Als Alains Enkel während seines Militärdienstes Opfer einer verirrten Kugel wird, ist es klar: der Kampf geht weiter. Während Alain vergeblich versucht, mit seiner Tochter Christine (Irene Jacob) wieder Kontakt herzustellen, entdeckt Christine, dass ihr Sohn der Armee beigetreten war, um eine Rüstungsfabrik zu sabotieren.

Die alten Freunde rund um Alain schmieden gemeinsam einen Angriffsplan, um den Sabotageakt durchzuführen. Unterstützt werden sie dabei von einem jungen Zivildienstler (Rapper Makala).

DER REGISSEUR ZUM FILM

Durch meine Arbeit mit mehrheitlich Laiendarstellern, welche von Anfang an in den Schöpfungsprozess integriert sind, mache ich ein soziales und solidarisches Kino. Während der Entwicklung und des Drehs bleibe ich der Kapitän an Bord, versuche jedoch, allen Gehör zu verschaffen und die unterschiedlichen Meinungen zu integrieren.
Die Laiendarsteller in „Edelweiss Revolution" erzählen ihre Geschichte und sind wahrhaftig von dem Thema betroffen. Wie in einem Dokumentarfilm, was „Edelweiss Revolution" auch teilweise ist, muss auf ihre Gefühle Rücksicht genommen werden. Der Film wurde mit ihnen, aber auch für sie gedreht.

Diese enge Zusammenarbeit ist meine Ausgangslage, reale Menschen werden zu Schauspielern und erzählen ihre eigene Geschichte. Eine Arbeitsmethode, die auch von anderen Regisseuren angewendet wird und es mir erlaubt, zum Kern der Wahrheit vorzudringen.

„Edelweiss Revolution" ist ein Tribut an unsere „alten Knacker", unsere „Omas und Opas", wie die Jungen so schön sagen. Ein Tribut an die, die hier in der Schweiz für eine gerechtere Welt kämpften. Diese Schweiz, die einerseits Wiege des roten Kreuz und andererseits die elft grösste Waffenexportateurin der Welt ist.

Der Film hinterfragt die Rolle der Rentner in unserer arbeitsorientierten Gesellschaft und die Rolle der neutralen Schweiz in bewaffneten Konflikten.
Wie hat sich der politische Aktivismus seit 1968 verändert, wo stehen die damaligen Aktivisten heute und was wäre, wenn sie den Kampf wieder aufnehmen würden ?

DIE WAHRE GESCHICHTE
HINTER DEM FILM

Der Film basiert auf dem wahrhaftigen Abenteuer einer Gruppe Männer und Frauen, die sich 1971 für die Einführung eines Schweizer Zivildienstes einsetzten.

"Zivilverteidigung"

1969 erscheint das vom Bund herausgegebene und an eine Million Schweizer Haushalte verteilte kleine rote Buch "Zivilverteidigung", ein militärisches Propagandabuch, das ein Konzept der "totalen Verteidigung" definiert. (Herausgeber: Oberst Albert Bachmann und Georges Grosjean).

https://de.wikipedia.org/wiki/Zivilverteidigungsbuch

Die Gruppe widersetzt sich dieser Idee und führt in Genf Demonstrationen durch. Sie haben enge Kontakte zu künstlerischen Kreisen und mit der Hilfe von Lorenzo Pestelli, Schriftsteller und Künstler italienischer Herkunft und großer Freund von Nicolas Bouvier, werden ihre Demonstrationen zu politischen Kunstaktionen.

Manifest für einen Zivildienst an der Gemeinschaft

Das Zivilverteidigungsbuch veranlasste die Gruppe dazu, ihrem Engagement ein neues Gesicht zu geben. Sie gründen ein Unterstützungskomitee und beginnen, über die Armee zu schreiben und Stellung zu nehmen. Sie nennen sich neu Mouvement pour un service civil à la communauté (MSCC) und verfassen ein hundertseitiges Manifest.

Der Text hinterfragt die Bedeutung einer bewaffneten Verteidigung in der Schweiz, ihren Platz und ihre Rolle. Er hebt Alternativen hervor, um dem Land anders zu dienen - "können wir die Armee ablehnen und trotzdem dienen?" steht in der Einführung. Die Gruppe kritisiert u.a. die Tatsache, dass die Armee töten lehrt und die Klassentrennung aufrechterhält.

" Das Manifest ist auch (...) eine Definition des Dienstes an der Gemeinschaft, dessen Platz und Funktion. Es wäre zwecklos zu folgern, dass dieses Dokument nur an Männer (Bürger-Soldaten) gerichtet ist. Die Frauen, die von unseren Strategen so gut in die sogenannte totale Verteidigung integriert wurden, sollten zu den Ersten gehören, um ihre Meinung zu sagen."

Von der Idee zur Umsetzung

Eine Alternative zur Armee vorschlagen ist interessant, sie umsetzen öffnet jedoch eine neue Dimension. Der MSCC setzt seine Ideen in den 70er Jahren in Genf konkret um.

Sie gründen einen Kinderclub in dem Arbeiterviertel Prieuré. In dem leer stehenden Gebäude des Rotschild-Spitals entsteht ein großes Kulturzentrum. Darin kreuzen sich die Hells Angels, Anhänger der makrobiotischen Ernährung und zwei linke politische Bewegungen.

Kollektiv Einspruch erheben

Die Mitglieder des MSCC erheben kollektiv Einspruch, um die Idee der freien Wahl " Armee oder ein anderer Art Dienst" zu streuen. Damals ein undenkbarer Gedanke.

Sie lernen, Texte zu schreiben und bilden Komitees. Auch in der restlichen Schweiz entstehen solche Gruppen, von Männern und Frauen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund. Ziel ist, dass der Gedanke ins politische Gewissen der Kollektivität übergeht.

Ein kollektives Verbrechen

Der MSCC arbeitet eng mit zwei Rechtsanwälten zusammen, Christian Grobet und Bernard Ziegler. Sie fragen sich, wie ihr nächster Schritt, vom individuellen zum kollektiven Einspruch, aussehen soll.

Begeht ein kollektives Verbrechen, schlagen die beiden Gerichtsmänner vor. Darauf entsteht ein Drehbuch.

Heimlich fahren sie in einem kleinen Lieferwagen nach Bern. Ihre Militärsachen sind fest ineinander verknotet und werden mit ihren Dienstwaffen vor dem Bundeshaus deponiert. Gleichzeitig werden die Dienstbüchlein von den solidarischen MSCC-Frauen zerrissen. Jedoch wurde an diesem Tag in Bern niemand verhaftet.

Verurteilungen

Jedem der MSCC-Männer wurde individuell und im Nachhinein der Prozess gemacht, und nicht in einem Kollektiv-Prozess wie erhofft. Die Armee rekonstruierte die verknüpften Militärsachen und schickte allen ihre Schuhe und dazugehörigen Militärsachen zurück, zusammen mit einem neuen Dienstbüchlein.

Jeder Mann bekam eine Gefängnisstrafe zwischen 3 und 8 Monaten. Die meisten unter ihnen hatten bereits vorher Militärdienst geleistet, einer ist Offizier und wurde mit 8 Monaten Haft bestraft.

VOM HISTORISCHEN AKT ZUM FILM

Viele Jahre nach diesem Epos und vier Jahre vor dem Film nehmen zwei Männer vom MSCC wieder Kontakt auf. Jean Lavergo mit dem Spitznamen Gino steht kurz vor seinem 60. Geburtstag. Er trifft Alain Simonin und erzählt ihm von seinem Wunsch, die alten Freunde zusammen zu bringen und sie zu fragen: Gegen was würdet ihr heute Einspruch erheben?

Die beiden Männer sind sich einig. Sie wollen nicht so altern, wie es die Gesellschaft heute von ihnen erwartet. Sie wollen keine Senioren werden, die hauptsächlich reisen und politisch keine Stellung beziehen.

Sich erzählen

Gino und Alain versuchen, die 22 Mitglieder des MSCC zu kontaktieren. Ein Drittel antwortet, unter ihnen Jean, Nadia, Alain und Michel, zukünftige Protagonisten des Films.

Sie organisieren eine Gesprächsgruppe "Les PasSages", um über ihre Erfahrungen im zunehmenden Alter zu diskutieren. Alain, der 30 Jahre an der Fachhochschule für Soziale Arbeit unterrichtet hatte, organisiert die Diskussionen. Bei jeder Sitzung werden die einzelnen Geschichten aufgezeichnet und werden so zu kollektiven Geschichten.

Gleichzeitig denkt André, unabhängiger Regisseur und ehemaliges Mitglied des MSCC, dass mit einigen Protagonisten von damals ein Dokfilm entstehen sollte. Er möchte aber, dass jemand anderer den Film realisiert. Er trifft auf Alain und erzählt ihm von seiner Idee.

"Les PasSages" (die Nicht-Braven) sind Feuer und Flamme, was noch fehlt, ist ein Regisseur.

Fred Baillif und die "nicht-braven" Alten

Als ehemaliger Schüler von Alain ist Fred Baillif sofort mit dabei. Er hat soeben seinen ersten Spielfilm "Tapis Rouge" gedreht, eine Dokufiktion mit Jugendlichen aus Lausanne, die davon träumten, einen Kurzfilm zu machen.

"Das ist genau der Film, der ich machen möchte" so Fred Baillif. "Ein Film über ehemalige Aktivisten, die sich neu mobilisieren. Gemeinsam mit den Frauen. Ein Film, der den Platz der alten Menschen in unserer Gesellschaft hinterfragt. Und eine starke Geschichte, die wirklich passiert ist. Aber ich schlage euch einen Spielfilm vor. Ihr werdet eure Figuren spielen."

Von der Improvisation zum Film

Die Gruppe ist überrascht. Einige von ihnen haben Theater gespielt. Alain, einst schüchterner Junge, hat große improvisatorische Fähigkeiten entwickelt. Jean Lavergo ist Schauspieler. Für andere ist der Weg schwieriger. Gemeinsam packen sie die Arbeit.

Auf der Speisekarte stehen zunächst mehrere Workshops, in denen alle über ihr Leben sprechen und Rollenspiele spielen.

Dann kommt der Film. "Wir kannten das Szenario nicht als Ganzes und mussten die ganze Zeit improvisieren. Wir liebten dieses Prinzip. Es war wie ein erfrischendes Bad", sagt Alain.

IM ZENTRUM AKTUELLER POLITISCHER FRAGEN

2018 wurden 6205 Anträge für den Zivildienst gestellt. Eine rückläufige Zahl. Der Bundesrat hält dies jedoch für zu hoch und möchte die Attraktivität der Armee erhöhen, denn die Zahl an Rekruten nimmt ab. Um Zivildienstler davon abzuschrecken, beschliesst er eine Reihe von Maßnahmen vorzuschlagen, wie zum Beispiel dass Ärzte in Zukunft ihren Zivildienst nicht mehr als Ärzte verrichten können.

Mehr zur aktuellen Debatte unter
https://zivildienst-retten.ch/

EIN UNBESCHWERTER, FRÖHLICHER UND TIEFGRÜNDIGER FILM

Nadia, Myriam, Alain, André, Jean und Jean-Luc sind alte Freunde.

« In der Schweiz bewegt sich nichts. Wie die Berge. Die wachsen, es windet und regnet, und es gibt die Erosion... Aber auf menschlicher Ebene herrscht totale Trägheit. Die Schweiz ist unerschütterlich. In allen Umständen neutral. Keine Wellen, kein Sturm. Und doch... auch die Schweiz kannte die 68er. Auch hier machten wir Chaos.», so Jean-Luc. Der diskrete Erzähler wird von Jean-Luc Bideau interpretiert, welcher sich hervorragend in die Truppe einfügt.

« Als Frau durfte ich nicht wählen gehen. Abartig. Wer sonst durfte nicht wählen? Kinder, Geisteskranke und Frauen. »
Nadia war und ist Feministin. Ihre Lebenssituation im Film ist nicht einfach. Ihr Partner ist verstorben und sie muss in einem Altersheim überleben. Humorvoll fügt sie ihren Teil in die Geschichte ein.

« Wie macht man einen Hype ? » « Ich habe eine Idee, nackt vors Bundeshaus! ». « Bravo. » « Das wird ein Hype, soviel ist sicher. » Sie suchen nach einem Elektroschock, um die Schweizer Mitbürger aufzurütteln. Nach neuen Mitteln, ihren Kampf zu führen.

« In meinem Kopf herrscht Krieg, doch ich suche den Frieden. Auch meine Waffe liegt vor dem Bundeshaus.»
Durch die Figur des jungen Rappers (Makala), der im Altersheim seinen Zivildienst absolviert, spiegelt sich die militante Vergangenheit der "Nicht-Braven" in der heutigen Zeit wieder.
Daraus entsteht auch ein anderes, zentrales Argument. Es geht auch darum, der Welt zu sagen, dass man sich nicht auf einen Platz reduzieren lässt, auf Alte, die eigentlich nichts mehr zu sagen haben.

« Alain, das war doch nur ein kleiner Streit.» « Das war kein kleiner Streit. » « Doch.» « Wir haben uns geprügelt. » « Mit echter Gewalt verglichen, ist das lächerlich !» Sinn finden und weiterkämpfen, gegen das Chaos und die Gewalt der Welt. Mit viel Humor und trotz ihrer Unterschiedlichkeit ringt die Gruppe miteinander und sucht nach dem Sinn ihres vergangenen Aktivismus und nach einem neuen Engagement.

«Wirst du das deinem Vater noch 20 Jahre nachtragen? Väter sind nicht perfekt. » « Und wenn das Schweizer Volk abstimmen würden, dass Väter ein wenig mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen müssten? »
Alain und seine Tochter Christine haben schon lange kein gutes Verhältnis miteinander. Christine wirft Alain seine Abwesenheit vor. Erst die Entdeckung eines Fotos im Zimmer ihres Sohns bringt sie wieder zusammen.

« Ihre Haltung beeindruckt mich. Der Verlust von Steven hätte Sie zerstören können. Aber Sie stehen hier, aufrecht, würdevoll. Der Anblick tut gut. Es stärkt uns alle, die Gruppe und mich. Ich kenne das Leid nicht, sein Kind zu verlieren. Aber ich kenne die Trauer, keines zu haben. Sie haben ihr Kind verloren, meines ist nie geboren.» Auch wenn die kleine Truppe voller Humor ist, haben alle auch ihre Dramen erlebt und Verletzungen erlitten.

« Wir werden alle im Gefängnis landen.» « Besser als das Altersheim.»
In den burlesken, aber auch berührenden Dialogen ist oft ein Kern Wahrheit zu spüren.

« Ich bereue nichts, und muss ich ins Gefängnis, werde ich dort noch mehr Zeit haben, um Projekte des zivilen Ungehorsams zu entwickeln.» Myriams Schlusswort bebildert den Enthusiasmus der alten Freunde gut. Das Alter ist für sie keine Hürde, weiterhin aktiv zu sein.

FRED BAILLIF

FILMOGRAPHIE

SPIELFILME	«EDELWEISS REVOLUTION » Suisse - Freshprod – Freestudios - 2019
	« TAPIS ROUGE » (Suisse - Freshprod - 2015)- Sortie en salle en Suisse - Mai 2015 *Festival Tous Écrans de Genève - Prix TV5 Monde du meilleur long métrage de fiction* *Festival de cinéma de Nador - Grand Prix et Prix d'interprétation masculine* *Chelsea Film festival - New York - Meilleure Réalisation* *Festival de Delémont - Prix du public* *Journées de Soleure - Mashariki Film Festival Kigali - Festival du premier film d'Annonay - Festival du film francophone Autriche, Brésil, USA, Chine, Mongolie, Viêt-Nam.*
DOKFILME	« UN CANAPÉ POUR DEUX » (RTS - Point Prod) - Série documentaire de télévision (Prime Time)
	« TANT QU'IL PLEUT EN AMÉRIQUE » (Les Productions JMH) – sortie en salles 2013
	« BELIEVERS » (Empruntes Digitales 2010) CANAL + (Prime Time)
	« UNE DOUCHE CONTRE LA MISÈRE » et « FRAUDE AUX DOUANES » (RTS Temps Présent 2014)
	« LA VIE EN 2 » (Les Productions JMH - Temps Présent TSR 2009)
	« LE FOND ET LA FORME » (Freshprod 2009)
	« GEISENDORF » (Point Prod – TSR – Freshprod 2006) - Meilleur film Suisse "Visions du réel 06"
	« SIDEMAN » (Freshassociation 2003) - Meilleur documentaire "Black International cinema of Berlin" 04.
PUBLICITÉ	SWISS CAUTION – Prix de la meilleure publicité Suisse 2018 (Etienne Etienne – Free Studio)
	NESTLÉ - DIVERSITY & INCLUSION (en postproduction)
	« FLY BABOO » (Saatchi) (Freshprod 2010) / Diffusion – TV et web
	« VIS TON STYLE » (Freshprod 2009) / Diffusion – cinéma et web pour CSP
	« GENÈVE TOURISME » (Saatchi) (Freshprod 2010) / Diffusion Web
CLIPS MUSICAUX	Herbalist « C'EST NOUS »
	Polar « AVEC DES SI »
	Sumo « BOOTYWOODPECKER »
	« LA POLITIQUE DU REJET »

CREW

Frédéric Baillif – CH	Regie und Drehbuch
Jean-Sébastien Simon – CH	Co-writer
Frédéric Baillif / Freshprod	Produzent
Giorgio d'Imperio / Freestudios	Ko-Prouzenten
Dan Wechsler – CH	
Emilie Chappatte – CH	Directrice de Production
Djata Sigam – CH	Stagiaire de Production / Régie
Mireille Moros – FR	1ère Assistante à la Réalisation
Anaïs Binggeli – CH	2ème Assistante à la Réalisation / Figuration
Jeremy Rieder – CH	Stagiaire Réalisation
Joseph Areddy – CH, USA	Kameramann
Maxime Raymond – CH	1er Assistant Caméra
Paulo Da Silva – PORTUGAL	Electro / Machino
Tanguy Lejeune – FR Ferenc Csipke – CH	Stagiaires Caméra
Samuel Lévy-Micolini – FR	Toningenieur
Olivier Thoral – FR	Perchman
Maria Grazia Villars – CH	Ausstattung
Vanessa Riera – CH	Kostüme
Lucy Mann – UK	Stagiaire Costumes
Gaëlle Cherix – CH	Stagiaire Décoration
Virginie Pernet – CH	Maquilleuse
Stéphane Gros – CH	Photographe Plateau
Dorian Tabone – FR	Schnitt
dbFx : Julien Dumont & Kennocha Baud – CH	Effekte
Freestudios : Giorgio D'Imperio – CH	Post-production images et Deliveries
Boris Rabusseau – CH	Étalonnage
MASE Studio : Dénis Séchaux – CH	Ton (Schnitt und Mischung)

CAST

LAIENSCHAUSPIELER

AlainSimonin
Jean Larvego
Nadia Braendle
Michel Sermet
André Béday
Miryam Mosimann Lalou
Rodolphe Balz
Jordy Makala
Khean Baillif
Jeremy Rieder
Pierre Savoy
Pascal Bouteillon
Romain Fournier

SCHAUSPIELER

Jean-Luc Bideau
Nadim Ahmed
Irène Jacob
Margarita Sanchez
Sabine Bach
Paulo Dos Santo
Steven Matthews
Marie Fontannaz
Frédéric Landenberg
Derek Robin
Christian Baumann
Brigitte Rosset
Bastien Blanchard
Myriam Gazut
Arthur Arbez
Marco Longo
Gabriel Arellano
Patricia Mollet-Mercier
Olivia Csiky Trnka
Emilia Catalfamo
Steven Matthews
Yann Schmidhalter
Nicolas Haut
Fausto Borghini
Marc-André Muller
Jean-Alexandre Blanchet
Estelle Zweifel